

Reiche schuldig, die ungetreuen Städte zu ihrer Pflicht zurückzuführen. Sie wurden außerdem von den Päpsten aufgemuntert und unterstützt, die eben durch eine solche Verbindung ihre Macht offenbar vergrößerten. So wenig Nutzen bisher Deutschland von Italien genossen hatte, und so viel Unglück hingegen für dasselbe aus dem nunmehr ganz geistlich und fürstlich gewordenen Rom gestossen war; so mußte doch die dienstbare Abhängigkeit der Deutschen von diesem neuen sonderbaren Reiche noch täglich zunehmen, und stets unerträglicher werden, wenn nicht Kaiser, wie Friedrich der Zweyte, ein Beyspiel von Standhaftigkeit in der Behauptung ihrer Rechte gaben. Solche Beyspiele hatten oft eine für diese elenden Zeiten glückliche Wirksamkeit; sie öffneten Fürsten und Nationen die Augen über ihre Befugnisse, und nöthigten jene geistliche Macht, die alles vor sich her zu Boden warf, bisweilen stille zu stehen. Friedrich ermahnte die übrigen Fürsten, die vornehme, durch ihre unermesslichen Reichthümer furchtbar gewordene Geistlichkeit dadurch wieder in die Gränzen ihres ersten wohlthätigen Standes zurückzubringen, daß sie ihnen diese schädlichen Güter nähmen, und nur das Nothdürftige ließen. Er lachte öffentlich darüber, daß ihm der Papst in weltlichen Dingen gebieten wollte. Und als ihm derselbe seine Reiche abgesprochen hatte, ließ sich Friedrich seine Kronen bringen, die er nach der damaligen Gewohnheit überall mit sich führte, setzte eine derselben

J. nach C.
S. 962 bis
1272.